

Faszination des Orients

VISP | Das Orchester der Konzertgesellschaft Oberwallis und die Tanzgruppe «Tanzoase Brig» luden zum traditionellen, von Paul Locher geleiteten Oberwalliser Neujahrskonzert ins La-Poste-Musiktheater.

Ein den Saal füllendes Publikum erlebte in diesem Konzert am Dreikönigstag unter dem Titelmotto «1001 Nacht» eine beschwingte musikalische Hinführung zum neuen Jahr 2019. Das Orchester unter Konzertmeisterin Patrizia Pacozzi zeigte sich dabei von der sehr kompetenten Seite. Bei voller romantischer Besetzung mit starken Streichern, Bläsern, Harfe, vielseitigem Schlagzeug usw. erwies es sich als Klangkörper, der mitriss. Paul Locher, Dirigent und Musikpädagoge am Kollegium Brig, gestaltete ein umfangreiches und faszinierendes Programm, das durch die «Tanzoase Brig» unter der Leitung von Irina Studer in einigen Teilen eine farbenfrohe Begleitung und Ausdeutung erhielt. Engelbert Reul, ehemals ebenfalls Lehrer am Kollegium Brig, vermittelte in seinen Ansagen musikgeschichtlich und kulturell interessante Einführungen zum Programm. Es wurde erneut offenbar, dass die feste Einrichtung «Neujahrskonzert der Konzertgesellschaft Oberwallis» trägt. Auch die Themenwahl «Orient» hatte es in sich.

Mozart, Strauss, Tschaikowski

Paul Locher, der übrigens das gesamte Konzert nicht nur sehr gekonnt, souverän und präzise, sondern auch «auswendig» dirigierte, also auf die gedruckte

Führung durch die Partitur verzichtete, eröffnete das Konzert mit der Ouvertüre zur Mozart-Oper «Die Entführung aus dem Serail», setzte es dann mit Werken von Johann Strauss Sohn fort und flocht im weiteren Teil des Konzertes Ausschnitte aus Tschaikowskis «Nussknacker-Suite» ein. Im Gegensatz etwa zum grossen, weitgehend auf die Walzer-Autoren fixierten Wiener Neujahrskonzert, führte das Neujahrskonzert der Konzertgesellschaft Oberwallis damit in ein breiteres Feld. Natürlich enthielt es auch Walzer-Seligkeit. Mozarts Musik zum «Serail», aber auch der «Persische Marsch» und das «Intermezzo aus Tausend und einer Nacht» von Strauss sowie der «Arabische Tanz», der «Russische Tanz» und der berühmte «Blumenwalzer» von Tschaikowski forderten das Orchester voll heraus. Es bewährte sich in der klassischen, immer mit Staunen erlebten Mozart-Ouvertüre. Auch die sinfonische Struktur des Strauss-Intermezzos gefiel. Sehr schön farbig und virtuos gemacht erschienen ferner die nach Orient duftenden Sätze der Tschaikowski-Suite. Und beim berühmten «Blumenwalzer» – er durchaus «wienerisch» – trat einleitend die Harfe wunderbar hervor.

Andere Orient-Sichten

Solche erschlossen sich in Auszügen aus der «Aladdin-Suite» des dänischen Komponisten Carl Nielsen, dann auch aus einem Werk «Auf einem persischen Markt» des Engländers Albert W. Ketelbey sowie aus den «Kaukasischen Skizzen» des russischen Meisters Mikhail Ippolitov-Ivanov. Sie boten das Orientalische aus ganz anderer, aber aus je eigener, auch interessanter und vielen Anwe-

senden sicher unbekannter neuer Sicht. In diesem Sinne vermittelte das Neujahrskonzert der Konzertgesellschaft auch musikalisches Neuland. Niensens «Tanz der Derwische», dann Ketelbeys mit markanten Piccolo-Glanzpunkten daherkommender «persischer Markt», ebenso auch Ippolitov-Ivanovs «Prozession des Sardar», waren Werke, die gerade durch ihre Farbigkeit, ihre betonte Rhythmik und ihre harmonische und auch dynamisch differenzierte Struktur dem Orchester erhebliche Anforderungen stellten – die es glücklich und mit Nachdruck erfüllte! Einige der Musiken dieser Meistergruppe boten den prächtig orientalisches gekleideten Mitgliedern der «Tanzoase Brig» die Möglichkeit tänzerischer Ausschmückung. In rhythmischer Bewegung, rhythmischem Ausfallen

von Tüchern, gar mit sinnlichem Bauchtanz, am «persischen Markt» mit Kopfaufbauten aus Lebensmitteln, mit fahnenartigen Requisiten usw. boten diese Tänzerinnen einen sehr guten rhythmischen und visuellen Kommentar zur Musik. Es war dies eine entschieden interessante, farbig vielseitige Ergänzung. Das Konzert entwickelte sich so zu einem leichten, knapp und dicht kommentierten, sorgfältig und mit Einsatz aller Beteiligten geführten Gesamt ereignis, das auch ein markantes musikalisches Ersterlebnis in diesem Jahre 2019 wurde. Es enthielt viel orientalische Faszination und schloss mit dem Genuss des Walzers «1001 Nacht» von Johann Strauss Sohn – mit einer Zugabe, die der mächtige Applaus des grossen Publikums erzwang. Man schritt begeistert ins Neujahr. ag.

WB, 9.1.2019/1

WB, 9.1.2019/2



La Poste. Das Orchester der Konzertgesellschaft Oberwallis feierte unter Dirigent Paul Locher zusammen mit Moderator Engelbert Reul (beide an der Bühnenbrüstung vorne), mit Konzertmeisterin Patrizia Pacozzi, mit Tänzerinnen von «Tanzoase Brig» und mit dem Publikum musikalisch glanzvoll den Beginn des Jahres 2019.